

Die Welt muss erfahren, was hier geschieht!

Am dritten Tag des Krieges gegen die Ukraine standen an der Grenze ins Nachbarland Rumänien hunderte von Menschen in einer kilometerlangen Schlange, um ihre Heimat zu verlassen. James Elder war in die andere Richtung unterwegs: ins Land hinein.

James Elder ist Sprecher von Unicef, dem Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen. Der 51-Jährige reist dorthin, wo Menschen, vor allem Kinder, leiden. Seit Ende Februar ist er mit seinem Team von Unicef im Westen der Ukraine unterwegs.

James Elder fährt zu Familien, die tagelang an den Grenzen warten. Er drängt sich mit Tausenden, die in den Bahnhöfen auf einen Platz im Zug warten. Er besucht Flüchtlingszentren, wo die Menschen sich ausruhen, medizinisch versorgt werden, etwas essen und duschen können. Viele Menschen in der Ukraine wurden über Nacht zu Flüchtlingen. Sie mussten ihr Zuhause überstürzt verlassen, nun suchen sie Schutz und Sicherheit.

Überall, wo er hinkommt, spricht James Elder mit den Menschen, hört ihnen aufmerksam zu, um dann ihre Geschichten weiterzuerzählen. „Die Welt muss erfahren, was hier geschieht,“ sagt er: „Das Schlimmste, auch wenn es schwer zu glauben ist, ist, dass es noch schlimmer werden kann.“

Gibt es in all dem Schrecken überhaupt so etwas wie Hoffnung, Herr Elder? Ja, sagt der erfahrene Krisenmanager: Es sei vor allem die Art und Weise, wie die Ukrainer sich gegenseitig helfen: „Die Menschen halten zusammen und teilen, was sie haben.

Ich habe Flüchtlinge gesehen, die unter zwei Decken in der Kälte trotzdem frieren.

Wenn aber neben ihnen jemand ganz ohne Decke ist, geben sie eine ab.“

Und es seien die Kinder, die Anlass zur Hoffnung geben.

Eine berührende Geschichte, die James Elder in die weite Welt hinaus erzählt, ist die von Sofia. Das Mädchen saß tagelang in einem Bunker, hat seine Freunde zurückgelassen und weiß nicht, wo es bald leben wird. Aber Sofia konnte ihre Katze retten, die sie nun tröstet.

„Als Sofia mir ihre Katze zeigte und sie streichelte, konnte sie wieder lächeln.“ Wer James Elder auf Twitter folgt, liest diesen Tweet: „Mehr als alles andere brauchen die Kinder in der Ukraine dringend Frieden. Jetzt.“